

Blomenburg soll nicht verwaisen und verwesen

Selent (bz) Ganz so einfach, wie es sich die Selenter wünschen, ist es nicht, die Blomenburg wieder zu öffnen und für Veranstaltungen zu nutzen. Das wurde auf einer Veranstaltung klar, zu der die Bürgerinitiative »Öffnet und rettet die Blomenburg« mit ihren prominenten Sprechern Ursula Kähler und Peter Wiegner in die Cafeteria der Schule am See eingeladen hatten. Vor rund 40 Zuhörern erläuterten die Landtagsabgeordneten Anette Langner (SPD), Ingrid Brand-Hückstädt (FDP) und Peter Sönnichsen (CDU), wie sie sich den Weg der Blomenburg in die Zukunft vorstellen.

Obwohl Peter Wiegner betonte, man müsse die Vergangenheit ruhen lassen, war es doch gerade Peter Sönnichsens Blick auf die einst geflossenen Fördermittel, der zur Klärung der Situation beitrug. Mit 75 Prozent des Geldes wurde das Technologiezentrum gefördert, mit 25 Prozent die Burg, das Kavaliershäus und der Burghof. Es sei eindeutig Sache des Technologiezentrums, die Burg zu nutzen, stellte Sönnichsen fest. Daher müsse erst die Zukunft des Technologiezentrums geklärt werden, bevor man über die Zukunft der Burg reden könne.

Diese Verknüpfung der beiden Objekte sei ein Fehler gewesen, stellte Anette Langner fest, man hätte die Burg immer als gesondertes Objekt betrachten und dafür ein gesondertes Konzept entwickeln

müssen. Jetzt gelte es, für mehr Auslastung des Technologiezentrums zu sorgen und gemeinsam die Zukunft der Blomenburg in die Hand zu nehmen.

Auch Ingrid Brand-Hückstädt sieht es als »Drama, wenn die Blomenburg geschlossen bliebe«. Sie empfahl, neben den derzeit laufenden Prüfungen des Bewilligungsbescheides der Fördermittel und der Ausgabe der Gelder ein tragfähiges Konzept zu entwickeln, das als Angebot auf den Tisch gelegt werden könnte.

Nicht abwarten, bis »der letzte Punkt geklärt« ist, will auch die ehemalige SPD-Landtagsabgeordnete Uschi Kähler. Sie würde »am liebsten in die Tischkante beißen« angesichts der fatalen Verknüpfung von Technologiezentrum und Burg, erklärte sie und sucht nach einer »Ecke in der Administration«, die eine Öffnung der Blomenburg zulässt.

Einen interessanten Vorschlag unterbreitete eine Selenter Bürgerin, die Veranstaltungen auf der Blomenburg als »Hausmesse« des Technologiezentrums deklarieren will. Ob und wie so etwas im Rahmen der engen Förderrichtlinien möglich ist, will die Bürgerinitiative klären. Zumindest in einem Punkt waren sich alle Anwesenden einig: Alle Bescheide lassen Interpretationsspielräume zu – und die sollen zum Vorteil der Blomenburg und der Selenter Region ausgeschöpft werden.

Förde Kurier
Antrag 23/2009 9.12.09